



## Dokumentation zur Literatur

### Autor



Lev Platonovic Simirenko

\* 06. Febr. 1855 † 06. Jan. 1920

Veröffentlichungen		
Nr.	Titel - Inhalt	Ort - Jahr - Bemerkungen
01	Pomologie – Band I Apfelsorten	Kiew 1961 – Kiew 1972
02	Pomologie – Band II Birnensorten	Kiew 1962 – Kiew 1972
03	Pomologie – Band III Steinobstsorten	Kiew 1963 – Kiew 1973
04	Obstbauindustrie der Krim	Moskau 1912

### Biographie

Lev Simirenko und Odessa Nr. 15 (10129) // 10. Februar 2015 Lew Simirenko Zum 160. Jahrestag der Geburt Viele Menschen kennen die Geschichte, die sich nach dem Fall eines Apfels unter Newtons Füßen ereignete. In unserer Geschichte ist die Geschichte auch mit einem Apfel verbunden, oder besser gesagt mit seinem Korn. Dies geschah vor etwas mehr als 160 Jahren, die Jungvermählten pflanzten bei ihrer Hochzeit einen Apfelsamen, und drei Jahrzehnte später züchtete ihr Sohn Setzlinge aus diesem Apfelbaum, der zur Grundlage der heute bekannten Sorte Renet Simirenko wurde. Am 18. Februar wäre der Schöpfer dieser Äpfel 160 Jahre alt geworden, das ist Lev Simirenko, der im Dorf Mliev in der Region Tscherkassy geboren wurde und in der Familie eines bekannten ukrainischen Zuckerherstellers und Philanthropen Platon aufwuchs Simirenko. Lyovochkas Kindheit verging im Garten ihres Vaters, in dem der Hochzeitsapfelbaum wuchs. Es ist dieser Garten, der Lev Platonovich in vielen Ländern berühmt machen wird. Als der Junge aufwuchs, wurde er zum Studium nach Odessa geschickt. Die Wahl dieser Stadt war kein Zufall. Levochkas Mutter, Tatyana Ovchinnikova, stammte aus Odessa, der Tochter des Vorsitzenden der Stadtduma von Odessa, des Kaufmanns Ivan Ovchinnikov. Außerdem lebten hier Verwandte in mütterlicher und väterlicher Linie. Großvater Fjodor Simirenko war ein erblicher Ehrenbürger der Stadt. Nach den Erinnerungen der Enkelin von Tatyana Vladimirovna Simirenko bedeutet ihr Nachname Semiruki aus dem alten Wort "Renki", dies ist ein Kosaken-Spitzname, der große Kraft und Geschicklichkeit bedeutet. Simirenko stammt aus einer alten Kosakenfamilie, die 1649 in das Register der Vilshanskaya-Hundert des Korsun-Regiments der Zaporizhzhya-Armee eingetragen wurde.

Wie Familienerinnerungen bezeugen, weigerten sich die Vorfahren des zukünftigen Wissenschaftlers, die Kosaken Andrei und sein Sohn Stepan, in der Zeit von Katharina II., Der Königin die Treue zu schwören. Deshalb wurden sie zu Leibeigenen gemacht. Stepan's Sohn Fjodor Simirenko, ein talentierter und energischer Mann, konnte sich nicht nur von der Leibeigenschaft erlösen, sondern befreite auch seine Familie und begann im Laufe der Zeit, nachdem er mit der Familie Jakhnenko aus Smela (ebenfalls ehemalige Leibeigene) verwandt war, ein selbstständiges Handelsgeschäft. Anschließend wurde die Firma der Jakhnenko-Simirenko-Brüder ein Monopol im Handel mit Brot, Mehl, Vieh usw. Für herausragende Verdienste um das Russische Reich wurden Fedor Simirenko und die Jakhnenko-Brüder 1832 erbliche Ehrenbürger Russlands (ein Rang das wurde einem Adelstitel gleichgesetzt). Simirenko und Yakhnenko leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Odessa. Für die Unterstützung bei der Entwicklung der Stadt und die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben wurden sie Mitglieder des Stadtrats und erhielten den Titel Ehrenbürger von Odessa. Es war Levs Vater, Platon Fedorovich, der vorschlug, in Odessa ein sehr profitables Zuckergeschäft zu betreiben. In dieser Stadt studierte Platon Simirenko in der renommierten Zolotov-Pension und am Richelieu Lyceum. Später setzte er sein Studium am Polytechnischen Institut von Paris fort und studierte dort Zuckerwirtschaft.

Nach seiner Rückkehr nach Hause leitete Platon bald die Firma Yakhnenko-Simirenko Brothers. Unter seiner Führung florierte das Unternehmen. Moderne Fabriken, Arbeiterunterkünfte, Krankenhäuser, Schulen usw. wurden gebaut. Als Taras Grigoryevich Shevchenko 1859 Mlievo besuchte, war er aufrichtig überrascht von dem, was er sah. Und ein Jahr später gab Platon Fedorovich dem Dichter mehr als 1.000 Goldrubel für die Veröffentlichung von Kobzar, von denen er die meisten kostenlos an die Arbeiter verteilte. In Odessa studierte der Teenager Lev Simirenko am renommierten privaten Knerri-Gymnasium. Es zeichnete sich unter anderen Bildungseinrichtungen der Stadt durch ein starkes Lehrpersonal, ein hohes Bildungsniveau und eine starke Disziplin aus, die Lew Platonowitsch später mit dem Gefängnis verglich. Im Gymnasium war er gut in Fremdsprachen - Französisch, Englisch, Deutsch und Latein. Ich mochte die Naturwissenschaften, besonders die Biologie. Lyovochka lebte im Haus seines Onkels Vasily Simirenko an der Ecke der Straßen Khersonskaya und Vneshnaya (jetzt Pasteur und Mechnikov). Im Jahr 1872 schloss Lev das Gymnasium mit einer Goldmedaille ab und wurde im ersten Jahr der technischen und agronomischen Kategorie der Fakultät für Physik und Mathematik der Universität Novorossiysk (heute Odessa) eingeschrieben, die in der "Studentenliste" eingetragen ist und Außenseiter der Universität Novorossiysk für 1872-1873 acad. Jahr". Odessa war Leos Heimatstadt, die Natur und Landschaften des Südens der Ukraine beherrschte der angehende Gärtner in Odessa. Aber im Februar 1874 beantragte der Akademische Rat der Universität, diese Abteilung wegen Geldmangels zu schließen, und so wechselte Lev zuerst zum St. Petersburger Polytechnischen Institut in die Forstabteilung und 1875 in die Naturabteilung der Physik und Mathematik Fakultät St. Kiew. Hier macht der junge Student Bekanntschaft mit vielen bekannten Revolutionären und beteiligt sich aktiv an der Arbeit populistischer Organisationen. Besorgt über solche Aktivitäten versetzt die Mutter ihren Sohn erneut zum Studium nach Odessa an die Naturfakultät der Fakultät für Physik und Mathematik der Universität Novorossiysk. Aber Lev setzte seine Bekanntschaft mit seinem Schwager Andrei Zhelyabov fort, der mit S. Yakhnenkos Tochter Olga verheiratet war. Obwohl der zukünftige herausragende Wissenschaftler nicht dem Terrorismus der Narodnaya Volya zuneigte, sondern eher die Ideen der Sozialdemokratie unterstützte, wurde er nach seinem Universitätsabschluss verhaftet und nach Sibirien ins Exil geschickt. Ein interessanter Punkt ist, dass der Student die Abschlussprüfungen und die Verteidigung des Diploms unter der Aufsicht der Polizei verbrachte, während er in Haft war. Und doch verfasste Lev Simirenko im letzten Studienjahr unter der Leitung von Professor A. A. Verigo eine Diplomarbeit, für die ihm auf Beschluss des Akademischen Rates der Grad eines Kandidaten für Naturwissenschaften verliehen wurde. Aber Lev Platonovich konnte das erworbene Wissen erst nach seiner Rückkehr aus dem Exil in den Familienbesitz in Mliev anwenden. Er kehrte mit seiner Frau Aldona Grushevskaya, einer polnischen Revolutionärin, und zwei Kindern aus Sibirien zurück. Bald brachte Aldona Emilivna zwei weitere Kinder zur Welt, aber sie konnte die Stille auf dem Bauernhof nicht ertragen und ging mit den Kindern nach Kiew, wo sie im Winter mit ihnen lebte. Im Sommer kamen die Kinder zu ihrem Vater. Leo selbst heiratete eine Freundin aus Kindertagen, Elena Uvarova, die sozusagen vor ihrer Verlobten für ihre Schuld büßte und ihr Schicksal nicht wie die Frauen der Dekabristen mit ihm teilte. Elena Alexandrovna wurde gleichzeitig Ehefrau, Geliebte, Haushälterin, Kassierer und Lehrerin. Gleichzeitig schaffte sie es überall und hielt es für ein Glück, ihren geliebten Ehemann verschiedener Probleme zu berauben. Doch 1906 starb plötzlich eine liebevolle Frau nach kurzer, aber schwerer Krankheit.

Vor ihrem Tod vermachte sie ihrer Freundin, der Lehrerin der Mlievsky-Schule, Sofya Horishman, Lev Platonovich nicht zu verlassen, um ihm im Haushalt und bei wissenschaftlichen Aktivitäten zu helfen. So wurde Sofia Mironovna zuerst eine Freundin und dann die Frau von Lev Platonovich, die zwei Söhne und eine Tochter zur Welt brachte. Davon erzählte sie Ende der 60er Jahre dem ukrainischen Schriftsteller Grigory Huseynov.

Unmittelbar nach dem Exil startete Lev Platonovich eine stürmische Aktivität in seinem Garten. Er gründete eine Obstgärtnerei, in der er mehr als dreitausend Beeren- und Obstsorten, bis zu tausend Rosensorten und mehr als dreihundert Nadelbäume sammelte. Außerdem veröffentlichte er das Buch „Crimean Industrial Horticulture“ und veröffentlichte den ersten Band und bereitete zwei weitere Bände „Ukrainian-Russian Pomology“ zur Veröffentlichung vor. Er wurde der König des Gartenbaus genannt, er erhielt Ehrentitel von mehreren ausländischen Gartenbaugesellschaften und viele andere Ehrentitel und Auszeichnungen. 6. Januar 1920 Lev Platonovich starb an der Kugel eines Mörders. Nach dem Oktoberputsch wurde die Farm des Wissenschaftlers verstaatlicht und auf ihrer Grundlage die erste gartenbauliche Forschungsstation in der Ukraine Mliyivska gegründet. Heute ist es das nach L.P. Simirenko benannte Mlievsky Institute of Horticulture von der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Der erste Direktor der Station war der Sohn von Lev Platonovich Vladimir. Während der stalinistischen Repressionen wurde er jedoch der Beteiligung an einer "antisowjetischen Abrissorganisation" beschuldigt und zum Tode verurteilt. Am 18. September 1938 wurde das Urteil vollstreckt. Während der Jahre des kommunistischen Regimes versuchten die Behörden, die Erinnerung an den herausragenden Wissenschaftler auszulöschen, aber die Menschen erinnerten sich an die Äpfel, die sie liebevoll Simirenko nannten. In der wissenschaftlichen Bibliothek der Universität Odessa befinden sich mehrere Bücher des Wissenschaftlers mit seinen Widmungsinschriften. Odessa Wissenschaftler und lokale Historiker A.S. Murashko, A.M. De-Ribas, A.S. Griskow; der Name des Wissenschaftlers steht im Nachschlagewerk "Absolventen der Universität Odessa (Noworossijsk)". In diesem Jahr feiert die Universität ihr 150-jähriges Bestehen. Es wäre sehr gut, wenn bis zu diesem Datum an der Fassade des Hauptgebäudes der ONU eine Gedenktafel zu Ehren eines herausragenden Forschers, eines Universitätsabsolventen, angebracht würde.

Wassilij Welmoschko. Lokalhistoriker

<http://vo.od.ua/rubrics/odessa-gody-i-sudby/32393.php>

**Google translate**